

Aus den Erinnerungen von Otto Richard Jung, Westerburg, † 1980

## **Die Viehzählung**

In der nassauischen Zeit hatte jedes kleine Dörfchen seinen eigenen Bürgermeister und auch einen Gemeinderat. Manchmal war es schwierig bei geringer Auswahl die richtigen Personen zu finden.

Nun, in unserem Örtchen war schon lange Jahre ein Bürgermeister im Amt. Er war ein tüchtiger Bauer und verstand den Pflug viel besser zu führen als den Federhalter, was nicht heißen soll das er als Bürgermeister nichts getaugt hätte. Im Gegenteil, die Leute und auch der Landrat waren recht zufrieden mit ihm. Die Schreibarbeiten, die zu erledigen waren, machte Karlchen. Karlchen hatte vor langen Jahren in Koblenz gedient und war als herrschaftlicher Kutscher dortgeblieben. Jetzt lebte er wieder bei seinen Verwandten im Dorf, er hatte also die Welt gesehen, er war gewandt und konnte sich helfen. Der Bürgermeister verließ sich voll auf ihn. Briefe setzte der Karl gewöhnlich selbst auf, las sie dem Bürgermeister vor und der unterschrieb meist ohne jede Diskussion.

So war es auch mit der Viehzählungsliste, Karlchen hatte im Dorf gezählt, die Spalten ausgefüllt und das Datum dabei gesetzt. Der Bürgermeister unterschrieb und drückte das Gemeindesiegel bei und ab ging die Post.

Auf dem Landratsamt in Marienberg gab es dann ein schallendes Gelächter. In der Rubrik Anzahl der Esel stand: „Keiner außer mir.“

Horst Jung, 2018